König Ludwigs XI. letzte Lebensperiode.

Gleichwie dem Könige früher der Herzog von Burgund, ebenso machten ihm auch jetzt, nach dessen Tode, noch seine übrigen Vasallen viele unruhige Stunden, vor allen der Herzog Franz von Bretagne. Dieser sah Ludwigs rasche Eroberungen in Burgund mit nur zu großer Besorgniß an und schickte ganz heimlich einen Vertrauten nach England, um Eduard zu bitten, daß er sich dem weiteren Vordringen Ludwigs widersetzen möge. Der Bote, welcher die sich hierauf beziehenden Briefe beförderte, schiffte sich jedesmal in Cherbourg ein. Hier unterhielt nun Ludwig einen geheimen Agenten, welcher die Kunst verstand, alle Hände nachzumachen. Dieser lauerte allemal dem bretagnischen Courrier auf, zahlte demselben für jeden Brief hundert Thaler und gab ihm dafür eine so täuschende Copie davon, daß weder Eduard, noch der Herzog von Bretagne den Betrug ahnete; das Original aber sendete er unverzüglich seinem Herrn zu. Als dieser bald darauf einem bretagnischen Gesandten, der mit Ergebenheitsversicherungen des Herzogs zu ihm kam, Gehör gab, fragte er ihn scharf, ob nicht geheime Unterhandlungen zwischen seinem Herrn und dem Könige von England statt fänden. Der Gesandte leugnete und ward sogleich in's Gefängniß geworfen. Eine Weile nachher ließ ihn der König wieder befreien und fragte ihn, ob er die Ursache seiner Einkerkerung wisse. Dieser verneinte es und betheuerte seine Unschuld. „Ich glaube Euch jetzt — sagte Ludwig — aber damit Ihr seht, daß ich besser, als Ihr, weiß, was Euer Herr im Sinne hat, so will ich Euch zweiundzwanzig Originalbriefe von ihm an den König von England zeigen.“ Der Gesandte überzeugte sich von deren Aechtheit auf der Stelle und verließ den Hof mit Erstaunen und Furcht. Durch solche Mittel wußte Ludwig seine Vasallen in immerwährender Besorgniß zu erhalten.

In den gegen Maximilian geführten Kriegen fürchtete Ludwig nichts so sehr, als daß sich der König von England in seine Händel mischen möchte. Diese Furcht kannte Eduard sehr wohl und benutzte sie trefflich. Bei jedem zweideutigen Schritte Ludwigs schickte er Gesandte nach Paris, die sich erkundigen mußten, was solcher bedeute, und Ludwig konnte dann nichts Besseres